



Nordlichter | Aachen-Nord

Integriertes Handlungskonzept für das
Bund-Länder-Programm Soziale Stadt

Fortschrittsbericht Juni 2010

Nordlichter | Aachen-Nord

- Fortschrittsbericht Juni 2010 -

Impressum

Herausgeber

Stadt Aachen - Der Oberbürgermeister

Bearbeitung

Fachbereich Wirtschaftsförderung / Europäische Angelegenheiten

Elke Ariëns, Dieter Begaß, Maria van den Busch

Dezernat für Planung und Umwelt

Fabian Kumkar

Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen

Stefanie Weitenberg

www.aachen.de/aachennord

Aachen, Juni 2010

Inhaltsverzeichnis

1.	Das Integrierte Handlungskonzept – Stand des Antrags.....	1
1.1	Rückblick: Erarbeitung und Aufnahme in das Förderprogramm	1
1.2	Kurzüberblick über die Struktur des Konzepts sowie Stand der Beantragung	1
2.	Arbeitsstrukturen für Aachen-Nord	2
2.1	Akteure, Verwaltung und Politik	2
2.2	Lenkungsgruppe	3
2.3	Arbeitsgruppen	3
3.	Stand der Starterprojekte.....	3
3.1	Stadtteilbüro	3
3.2	Verfügungsfonds	4
3.3	viTalStation.....	4
3.4	Umgestaltung des Rehmplatzes	4
3.5	Museumspark des Ludwig Forums für internationale Kunst	5
3.6	Teilraum Zwischen Wurm und Jülicher Straße.....	5
3.7	Mobilisierung privater Eigentümer im Wohnungsbestand – „Aus Alt mach Neu!“	6
3.8	Stadttor Europa- und Blücherplatz	7
3.9	Kreativwirtschaft auf dem alten Schlachthof	7
3.10	Gewerbeflächenprogramm	8
3.11	Evaluation.....	8

Dieser Fortschrittsbericht soll in möglichst kompakter Form einen Überblick über den derzeitigen Stand der Dinge im Projekt „Nordlichter | Soziale Stadt Aachen-Nord“ bieten. Er stellt den aktuellen Stand des Gesamtprozesses, die heutigen und zukünftigen Arbeitsstrukturen, den übergreifenden Zeitplan sowie die Stände und nächsten Schritte der im integrierten Handlungskonzept identifizierten Starterprojekte dar.

1. Das Integrierte Handlungskonzept – Stand des Antrags

1.1 Rückblick: Erarbeitung und Aufnahme in das Förderprogramm

Im Juni 2008 hat der Rat der Stadt Aachen die Verwaltung mit der Erarbeitung eines integrierten Handlungskonzeptes für den Stadtteil Aachen-Nord und der anschließenden Anmeldung zum Bund-Länder-Förderprogramm „Soziale Stadt“ beauftragt. Die wesentlichen Etappen der Erarbeitung waren:

- Oktober 2008 – März 2009: Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzepts unter Einbindung von Akteuren mit anschließendem Beschluss durch den Hauptausschuss des Rates der Stadt Aachen sowie Anmeldung des Konzepts zur Aufnahme in das Bund-Länder-Förderprogramm Soziale Stadt
- bis September 2009: 1. Fortschreibung aufgrund der Konkretisierung von Starterprojekten sowie Anforderungen des Landes, gemeinsame Einreichung des Grundantrags und der 1. Förderstufe

Im November 2009 wurde das Handlungskonzept schließlich durch das Land Nordrhein-Westfalen anerkannt und Aachen-Nord in das Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen.

Die Erarbeitung sowie der weitere Prozess liegen in der Federführung vom Dezernat für Planung und Umwelt sowie dem Fachbereich Wirtschaftsförderung und europäische Angelegenheiten. Das ursprüngliche Handlungskonzept wurde von den Büros BASTA und Planungsgruppe Stadtbüro aus Dortmund erarbeitet.

Begleitet wird dieser Prozess durch die so genannte INEX (INtern-EXtern gemischte Arbeitsgruppe. Diese INEX ist das Schaltgremium zwischen Verwaltungsvertretern (Projektleitung sowie der städtischen Fachbereiche „Kinder, Jugend und Schule“ sowie „Soziales und Integration“) und externen Akteuren (Arbeitskreis Rehmviertel, IG Aachener Portal, Kirchen, Beschäftigungsträger).

1.2 Kurzüberblick über die Struktur des Konzepts sowie Stand der Beantragung

Das Integrierte Handlungskonzept gliedert sich auf der Grundlage einer zukunftsfähigen Entwicklung Aachen-Nords konzeptionell in „Leitlinien“, die übergeordnete Schwerpunkte identifizieren, thematisch orientierte „Handlungsfelder“ sowie letztlich einer Vielzahl von Projekten und Projektideen. Darüber hinaus wurde aufgrund der Heterogenität des Stadtteils Teilräume identifiziert und für diese jeweils individuelle Analysen und Handlungsvorschläge entwickelt. Das Projekt umfasst eine Laufzeit von 10 Jahren, wobei eine Aufteilung in zwei Abschnitte aus förderrechtlichen Gründen notwendig ist. Der erste Abschnitt wird 2010-14, der zweite Abschnitt 2015-19 umfassen.

Die benannten Projekte sind nach zeitlichen Prioritäten sortiert. Besonders bedeutsam sind die „Starterprojekte“: Diese Projekte sind in der Regel größere Projekte, deren Vorbereitung unmittelbar angegangen wurde. Diese Starterprojekte werden im Kapitel 3 näher erläutert.

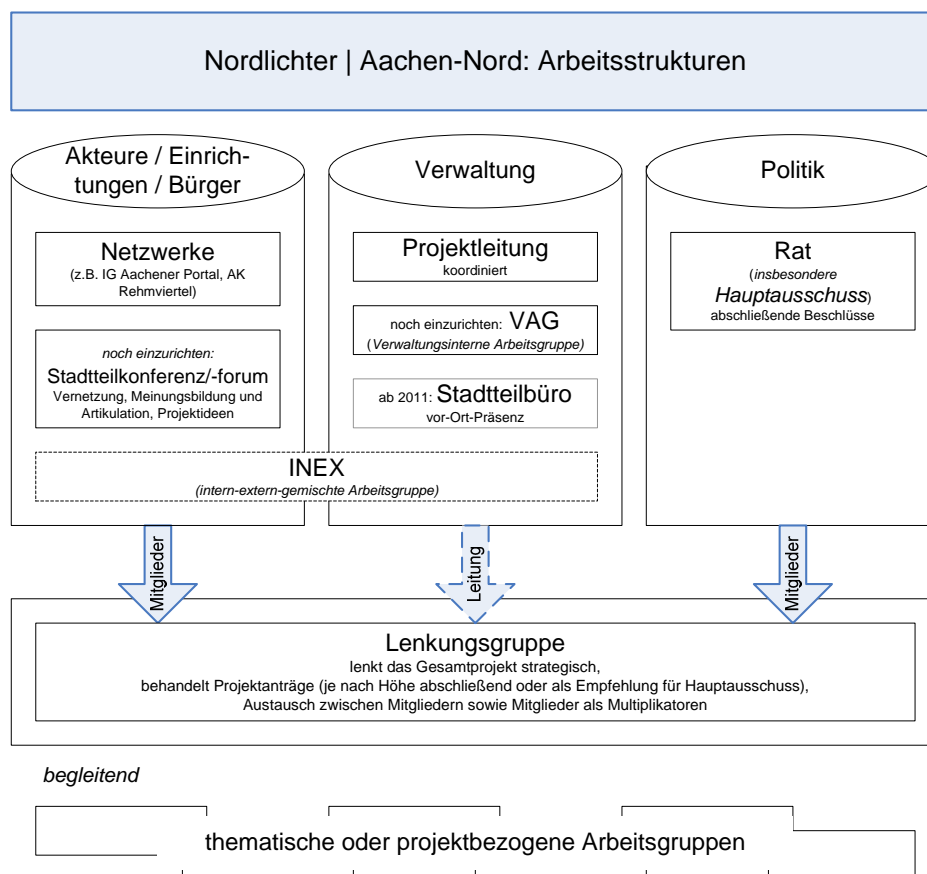
Mit dem (Grund-)Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm Soziale Stadt hat die Stadt Aachen im September 2009 gleichzeitig die Bewilligung der Mittel der 1. Förderstufe beantragt. Weitere Förderstufen werden jährlich folgen.

Enthalten sind in der 1. Förderstufe die folgenden Starterprojekte: Konzeption des Stadtteilzentrums viTalStation, Umgestaltung des Rehmplatzes (nur Planungsmittel), Aufwertung des Schulhofs der Martin-Luther-King-Schule, Aufwertung des Gartens des Ludwig Forums, Mobilisierung privater Eigentümer im Wohnungsbestand, Mittel zur Entwicklung eines Konzepts für die Gewerbeflächenentwicklung sowie die Mittel für Stadtteilbüro, Verfügungsfonds sowie Evaluation.

Aufgrund in Teilen geänderter Anforderungen durch die Förderung über EU-Mittel (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) wird derzeit eine überwiegend redaktionelle Überarbeitung der 1. Förderstufe vorgenommen sowie darauf aufbauend die 2. Förderstufe vorbereitet. Dabei handelt es sich vorwiegend um zeitliche Verschiebungen von Planungsmitteln, die aber die Realisierung hoffentlich nicht zeitlich beeinträchtigen. Damit verbunden sind auch weitere inhaltliche Konkretisierungen der Projekte.

2. Arbeitsstrukturen für Aachen-Nord

2.1 Akteure, Verwaltung und Politik



Nordlichter | Aachen-Nord baut auf die Zusammenarbeit der drei Bereiche AkteurInnen und BürgerInnen, Verwaltung sowie Politik. Innerhalb dieser drei Bereiche bestehen verschiedene Gruppen und Gremien, die gebündelt werden müssen. Von Seiten der Akteure bestehen verschiedene Netzwerke, insbesondere die IG Aachener Portal sowie der AK Rehmviertel. Angestrebt wird eine gemeinsame Stadtteilkonferenz bzw. ein Stadtteiforum, das zentral zur Abstimmung zwischen den Akteuren und zur gebündelten Artikulation der Interessen in Richtung Verwaltung und Politik geplant ist.

Auf Seiten der Verwaltung besteht derzeit als einzige feste Einrichtung die Projektleitung aus dem Dezernat für Planung und Umwelt und dem Fachbereich Wirtschaftsförderung und europäische Angelegenheiten. Geplant ist eine verwaltungsinterne

Arbeitsgruppe sowie – die entsprechende Bewilligung vorausgesetzt - ab 2011 das Stadtteilbüro als Vor-Ort-Präsenz. Gemeinsam zwischen Akteuren und Verwaltung besteht seit Beginn der Arbeit am Handlungskonzept die INEX. Diese soll vorläufig weitergeführt werden, bis die Akteure stabile Strukturen entwickelt haben.

Auf Seiten der Politik besteht als formelles Gremium der Rat der Stadt Aachen mit der Zuständigkeit des Hauptausschusses für Angelegenheiten der Sozialen Stadt und somit auch für Aachen-Nord.

2.2 Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe als das zentrale Abstimmungsorgan zwischen den drei Bereichen besteht aus stimmberechtigten Mitgliedern der Akteure sowie aus durch die Ratsfraktionen benannten Vertretern. Die Lenkungsgruppe wird geleitet durch die Beigeordnete für Planung und Umwelt, Frau Nacken mit Unterstützung durch die Projektleitung. Aufgrund der besonderen Bedeutung des Themas Wohnen wird Herr Botzenhardt für die Wohnungsgesellschaft gewogenes beratendes Mitglied der Lenkungsgruppe. Die Akteursmitglieder wurden von der Stadt Aachen auf Grundlage der guten Erfahrungen in der Arbeit der INEX unter Berücksichtigung wichtiger inhaltlicher Bereiche benannt. Mittelfristig sollen diese Mitglieder durch die Akteure selber, im Idealfall durch die Stadtteilkonferenz.

Die Lenkungsgruppe soll drei Funktionen übernehmen:

- strategische Weiterentwicklung des Gesamtprozesses
- Behandlung von Projektanträgen (je nach Projektumfang abschließend oder als Empfehlung für den Hauptausschuss)
- Mitglieder als Multiplikatoren in ihre Netzwerke

Geplant ist ein vierteljährlicher Sitzungsrhythmus. Insbesondere zu Beginn der Arbeit wäre es wünschenswert, wenn neben den eher formellen Sitzungen auch weitere Treffen zu Stande kommen würden. Denkbar sind beispielsweise gemeinsame Stadtrundgänge durch Aachen-Nord.

2.3 Arbeitsgruppen

Neben den oben dargestellten Gremien sollen Arbeitsgruppen eingerichtet werden. In diesen Arbeitsgruppen sollen Akteure, Verwaltung und Politik zu bestimmten Themen gemeinsam Ideen und Lösungen für die Entwicklung Aachen-Nords erarbeiten. Angedacht sind die Begleitung größerer Projekte wie der Umgestaltung des Rehmplatzes oder die Weiterentwicklung wichtiger Themen wie Fundraising. Ziel ist gleichzeitig, die Verankerung des Prozesses bei den Akteuren vor Ort zu verstärken.

3. Stand der Starterprojekte

Der aktuelle Stand der Starterprojekte wird im Folgenden in kurzen Steckbriefen dargestellt, die einen schnellen Überblick geben sollen.

3.1 Stadtteilbüro

Federführung: FB Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten

Ziel: Einrichtung eines aktiven und beteiligungsorientierten Quartiersmanagements zur zentralen Unterstützung aller Aktivitäten, die die Erreichung der definierten inhaltlich-strategischen Ziele fördern und sicherstellen

Zielgruppe: alle Bewohnerinnen und Bewohner, Einrichtungen und Akteure des Stadtteils

Einbindung: Akteuren und Dienststellen: Bestimmung der Aufgaben

Stand: z. Z. Vorbereitung der erforderlichen Vereinsgründung

Zeitplan: Vereinsgründung im Herbst 2010, Eröffnung des Stadtteilbüros zu Beginn 2011, ebenso Besetzung der 2,5 Personalstellen

Kosten: 1,5 Mio. € über die geplante Gesamtlaufzeit von 10 Jahren

3.2 Verfügungsfonds

Federführung: FB Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten

Ziel: Aktivierung der Einrichtungen und der Bewohnerinnen und Bewohner (im Rahmen von Gemeinschaftsinitiativen) im Viertel, selbst Ideen und Konzepte zur Verbesserung der Lebensqualität zu entwickeln und mit finanzieller Unterstützung zu realisieren

Zielgruppe: alle Bewohnerinnen und Bewohner, Einrichtungen und Akteure des Stadtteils

Einbindung: Akteure und Lenkungsgruppe: Erarbeitung der Grundsätze und Schwerpunkte des Verfügungsfonds; Lenkungsgruppe: Bestimmung über Verfügungsfondsmittel

Stand: in den kommenden Monaten Abstimmung der formaltechnischen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen sowie möglicher thematischer Schwerpunktsetzungen für VF-Projekte

Zeitplan: Antragstellung wird mit Start des Quartiersmanagements und danach während der gesamten Laufzeit möglich sein

Kosten: 1,4 Mio. € über die geplante Gesamtlaufzeit von 10 Jahren

3.3 viTalStation

Federführung: FB Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten

Ziel: Umgestaltung zu einem aktiven Stadtteilzentrum

Zielgruppe: Anwohnerinnen und Anwohner, insbesondere Jugendliche, Schulen, Vereine, Jugendberufshilfe, Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge, Gewaltprävention etc. vor Ort

Einbindung: städtische Dienststellen, Politik, Akteure und Einrichtungen vor Ort; Überlegung: Gründung einer projektbezogenen, intern-extern besetzten Arbeitsgruppe im Prozess der Nutzungsentwicklung der OT Talstraße und ihres Umfeldes zur viTalStation Aachen-Nord

Inhalt: Die Neugestaltung des Gebäudes (ggf. Neubau) und damit die Entwicklung eines Nutzungskonzeptes zu einem ambitionierten Zentrum werden in gemeinsamer Betrachtung mit den Nutzungsmöglichkeiten des Umfeldes geschehen; potenzielle Nutzungskonflikte sind hier in besonderer Weise zu berücksichtigen

Stand: z. Z. Vorbereitung des konkreten Projektprozesses zur Entwicklung des Nutzungskonzeptes ab Herbst 2010 unter Beteiligung aller relevanten Akteure und Einrichtungen (s. o.)

Zeitplan: weitere Vorbereitung des Planungsprozesses bis Frühjahr 2011 in Abstimmung mit städtischen Dienststellen und Akteuren (Nutzungsmöglichkeiten, Nutzungsbedarfe, Nutzungskonflikte, Planungsmethodik), Beratung der ersten Ergebnisse in Ausschüssen und AC-Nord-Gremien im Sommer 2011, Beginn des Umbaus nach weiteren Planungen

Kosten: eingeplant sind 2,37 Mio. € für Planungsprozess und Umgestaltung der OT Talstraße zur viTalStation; zur Finanzierung möglicher neuer/ zusätzlicher Beratungsangebote, Dienstleistungen und anderer Projekte im Gebäude werden ggf. andere Förderkulissen herangezogen werden

3.4 Umgestaltung des Rehmplatzes

Federführung: FB Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen

Ziel: „Lebendigen Rehmplatz“ als Platz für die Anwohner und als Schmuckplatz des Rehmviertels schaffen

Zielgruppe: Anwohner und andere Nutzer des Platzes

Einbindung: partizipatorischer Prozess vor, während und nach dem Bau städtische Dienststellen, Akteure vor Ort (Vorschlag): Gründung einer projektbezogenen intern-externen Arbeitsgruppe im Prozess Aachen-Nord; Bürgerinnen und Bürger (Vorschlag): Bürgerbeteiligungen an Planung und „Betrieb“ und Anstoß von Bürgeraktionen (Feste u.ä.)

Inhalt: Die Wiederbelebung des Rehmplatzes soll in gemeinsamer Betrachtung mit Ober- und Wenzelplatz, ggfs. auch dem Bereich rund um die OT Talstraße geschehen. Der Rehmplatz hat aber den deutlich größten Umgestaltungsbedarf. Bei allen Plätzen müssen bestehende Nutzungskonflikte identifiziert und berücksichtigt werden.

Stand: Studierendenarbeiten der Aachener Hochschulen zu Nutzung der drei Plätze durchgeführt, Auftakt zum Thema Mediation auf öffentlichen Räumen, Vorbereitung des konkreten Planungsprozesses

Zeitplan: weitere Vorbereitung des Planungsprozesses bis Ende 2010 in Abstimmung mit anderen Dienststellen und Akteuren (Wissen über Nutzungskonflikte fundieren, Festlegung der Planungsmethodik), partizipativer Planungsprozess ab Anfang 2011 mit Beratung der ersten Ergebnisse in Ausschüssen und AC-Nord-Gremien im Sommer 2011, Umbau ab zweite Hälfte 2012 geplant

Kosten: eingeplant sind 1 Mio. € für Planungsprozess und Umgestaltung des Rehmplatzes

3.5 Museumspark des Ludwig Forums für internationale Kunst

Federführung: FB Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen, Projektzuständigkeit: Kulturbetrieb / Ludwig Forum, Planung: Atelier Le Balto

Ziel: Museumspark für Museum und den Stadtteil als offenen Park nutzen und dabei Verknüpfungen zwischen Kunst und Stadtteil stärken

Zielgruppe: Stadtteilbewohner, Museumsbesucher

Einbindung: städtische Dienststellen: Kommunikationsprozess über Planung und Umsetzung; Akteure, Bürgerinnen und Bürger: vorerst Einladungen in den Park zu Aktionen und Festen, im weiteren Prozess Einladung zur Mitwirkung an Teilen der Umgestaltung

Inhalt: Der Park des Ludwig Forums für internationale Kunst soll durch eine offene und deutlich attraktivere Gestaltung in Verbindung mit einem umfassenden Pflegekonzept Museum und Stadtteil stärker miteinander verbinden. Dazu gehören die „Parkzellen“, die innerhalb des Parks und im Stadtteil Akzente setzen sollen, die Öffnung zwischen Parkplatz und Park sowie die Kombination von baulichen Maßnahmen mit Veranstaltungen im Park.

Stand: aktuell Ausstellung von Le Balto, erste „weiche“ Maßnahmen im Park

Zeitplan: schrittweise Umsetzung in den Jahren 2010-2013, Schwerpunkte bauliche Maßnahmen je nach Zeitpunkt der Förderzusage 2010-2011

Kosten: förderfähige Kosten der Städtebauförderung 200.000 €, zusätzliche Kosten bei Ausstellung, Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen

3.6 Teilraum Zwischen Wurm und Jülicher Straße

Federführung: FB Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen, enge Kooperation mit gewoge, Auftragnehmer für städtebauliche Entwicklungsstudie: HJPPlaner

Ziel: Neue Impulse und Investitionen für die Zukunft des Quartiers Zwischen Wurm und Jülicher Straße

Zielgruppen: Anwohner, neue Anwohner, Kleingärtner, soziale Einrichtungen

Einbindung: städtische Dienststellen und gewoge: gemeinsame projektbegleitende Arbeitsgruppe; Akteure und Bürgerinnen und Bürger: Erste Bürgerbeteiligung in 2009, wird fortgesetzt und bei Einzelprojekten vertieft

Inhalt: Das Quartier ist der erste Schwerpunkt-Teilraum in Aachen-Nord, für den ein integrierendes Konzept mit Schwerpunkt auf der angestrebten städtebaulichen Entwicklung entwickelt wurde und in der ersten Hälfte der Förderperiode ein Schwerpunkt gesetzt wird. Zentrales inhaltliches Element ist, die Verbindungen zwischen Wurm und Jülicher Straße durch das Quartier zu stärken. Die umfassendsten Investitionen sollen in der Modernisierung sowie dem Neubau von Wohnhäusern und in der Herstellung und Aufwertung von öffentlichen Räumen liegen. Gleichzeitig wird versucht werden, neben der gewoge auch weitere, kleine Eigentümer zu bewegen, sich an der Aufwertung des Quartiers zu beteiligen.

Stand: Die gemeinsam von Stadt und gewoge beauftragte städtebauliche Entwicklungsstudie steht kurz vor dem Abschluss. Derzeit werden die weiteren Schritte zwischen gewoge und Stadt abgestimmt. Ziel ist mittelfristig eine verbindliche Vereinbarung des gemeinsamen Vorgehens. Einen Auftakt macht die Stadt, indem der Schulhof der im Quartier ansässigen Martin-Luther-King-Schule als erster Schulhof im Rahmen von Aachen-Nord aufgewertet werden soll. Weiterhin muss über ein Bebauungsplan Baurecht für die geplanten Neubauten geschaffen werden.

Zeitplan: derzeit weitere Zusammenarbeit mit gewoge, Beantragung umfassenderer Maßnahmen in der Städtebauförderung in 2011 für die Umsetzung 2012-2014. Derzeit wird noch überprüft, ob kleinere, mit der umfassenderen Entwicklung kompatible Maßnahmen noch in diesem Jahr für das folgende Jahr beantragt werden können.

Kosten: Für die Maßnahmen im öffentlichen Raum sind ca. 500.000 € vorgesehen. Die umfangreichsten Kosten werden in der Sanierung und Modernisierung sowie im Neubau von Wohnhäusern sowie weiteren damit verbundenen Kosten entstehen. Dazu müssen nach Möglichkeit Mittel der Wohnraumförderung eingesetzt werden können.

3.7 Mobilisierung privater Eigentümer im Wohnungsbestand – „Aus Alt mach Neu!“

Federführung: Dezernat für Planung und Umwelt, Auftragnehmer Mobilisierungskonzept: Lehrstuhl Planungstheorie und Stadtentwicklung der RWTH Aachen

Ziel: Privates Investment mobilisieren, um die Wohnsituation in Aachen-Nord zu verbessern und gleichzeitig sichtbare Impulse für eine positive Entwicklung zu geben

Zielgruppe: Kleineigentümer im Wohnungsbestand, mittelbar Mieter

Einbindung: städtische Dienststellen einschl. altbau plus: projektbegleitende Arbeitsgruppe

Inhalt: Für die Mobilisierung privater Kleineigentümer ist eine Reihe von Bausteinen vorgesehen. Kernpunkt ist ein Immobilienkoordinator vor Ort, der die Kampagne weiterentwickeln und mit Unterstützung durch andere Einrichtungen umsetzen soll. Öffentlichkeitsarbeit, aufsuchende (Erst-)Beratung, Vermittlung von weitergehenden Beratungen und Orientierung in der Förderlandschaft sind seine wichtigsten Aufgaben, in denen er von einem Netzwerk anderer Einrichtungen unterstützt werden soll. Wichtig ist, dass seine Arbeit stark mit Umgestaltungsmaßprojekten im öffentlichen Raum verknüpft werden soll, so dass er beispielsweise während des Umbauprozesses des Rehmplatzes dort schwerpunktmäßig tätig sein sollte.

Stand: Das Mobilisierungskonzept wurde im ersten Halbjahr 2010 durch den Lehrstuhl PT erstellt. Die Festlegung auf bestimmte Bausteine der Mobilisierung sowie der organisatorischen Umsetzung stehen als Nächstes an.

Zeitplan: Es ist geplant, den Baustein Immobilienkoordinator als zentralem Angebot und zur Steuerung der Mobilisierung 2011 beginnen zu lassen. Die Mobilisierung soll bis 2014 durchgeführt und nach der Halbzeit vollständig evaluiert werden.

Kosten: Es sind insgesamt 500.000 € für die Koordination, die Beratung sowie für die weiteren Bausteine des Konzepts vorgesehen.

3.8 Stadttor Europa- und Blücherplatz

Federführung: FB Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen

Ziel: Klärung der Optionen in einer Aufwertung der Stadteinfahrt nach Aachen

Zielgruppe: Bewohner und Besucher der Stadt, die über die BAB 544 nach Aachen fahren sowie Anwohner und Anlieger der Plätze

Einbindung: derzeit noch keine weitere, Gespräche mit AGIT

Inhalt: Das Handlungsfeld „Aachens Eingangstor und Mobilität für die Bewohner“ sieht neben anderen Themen die Chancen einer Aufwertung der Stadteinfahrt und gleichzeitig die Notwendigkeit einer Betrachtung der durch das hohe Verkehrsaufkommen entstehenden Belastung für die Anwohner. Das Integrierte Handlungskonzept für Aachen-Nord hat für diesen Bereich erst ab 2015 investive Mittel in Verbindung mit Mitteln zur Verkehrsförderung reserviert. Es soll jedoch schon jetzt geklärt werden, wie weit eine umfassendere Änderung überhaupt verkehrlich möglich ist.

Stand: Es ist beabsichtigt, noch in 2010 eine verkehrliche Machbarkeitsstudie zu beauftragen.

Zeitplan: 2010/11 Klärung der Machbarkeit einer umfassenderen Veränderung der Situation von Verkehr und öffentlichem Raum

Kosten: Es sind aktuell 90.000€ für verkehrliche und städtebauliche Untersuchungen eingeplant.

3.9 Kreativwirtschaft auf dem alten Schlachthof

Federführung: FB Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten; FB 23 Immobilienmanagement

Ziel: Entwicklung des Geländes „Alter Schlachthof“ zu einem KreativQuartier, Ansiedlung, Etablierung und Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Aachen-Nord: der notwendige Struktur- und Imagewandel soll unter anderem durch die Stärkung der lokalen Ökonomie – insbesondere der Kultur- und Kreativwirtschaft – bewirkt werden.

Zielgruppe: Akteure sämtlicher Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft, BewohnerInnen aus Aachen-Nord und der gesamten Stadt, BesucherInnen der Stadt; Einbindung von Einrichtungen der Kunst und Kultur: Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachener Gründerzentrum Kulturwirtschaft e. V., Atelierhaus, FH Aachen (FB Gestaltung, Architektur), designmetropole Aachen, DasDa Theater, Musikfabrik, Musikschule etc.

Inhalt: Nach ersten Untersuchungen bietet Aachen-Nord eine Vielzahl positiver Ansatzpunkte wie z. B künstlerische Initiativen (z.B. DasDa Theater) oder verschiedene kulturelle/künstlerische Institutionen (z.B. Ludwig Forum und Musikhochschule), die sich bereits dort befinden. Gleichmaßen bieten die FH Aachen mit ihrer Fakultät für Design und die RWTH Aachen mit verschiedenen Instituten einen jährlichen Output an kreativen High Potentials.

Einen wichtigen Ansatz zur Ansiedlung und Etablierung der Kultur- und Kreativwirtschaft stellt die Entwicklung des Geländes „Alter Schlachthof“ zu einem Kreativ-Quartier dar. Diese Entwicklung soll ebenso in weiteren Teilen von Aachen-Nord durch verschiedene Projekte vorangetrieben werden:

Zur Ermittlung der Potenziale für die Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Aachen-Nord wird eine Potenzialanalyse in Auftrag gegeben.

Vorhaben „Alter Schlachthof“:

- Entwicklung einer „KreativFabrik“ für Künstler, Designer, Architekten, Werbeagenturen etc.

- Umgestaltung der Bogenhalle zu einer „Eventlocation“
- Ansiedlung des Aachener Atelierhaus e. V.
- Entwicklung eines Inkubatormodells zur Schaffung eines gründungsfreundlichen Klimas für Kreative und Künstler

Rehmviertel / Jülicherstraße

- Projektantrag im Rahmen von „creative spaces“ (Interreg IVb) zur Unterstützung von Existenzgründungen

Stand: Gespräche mit o. g. Akteuren wurden geführt; die Vergabe der Potenzialanalyse befindet sich in der Vorbereitung. Ein Investor ist an der Entwicklung des Geländes „Alter Schlachthof“ interessiert, z.Zt. laufen die Verhandlungen. Im Rahmen des Interreg IVb-Aufrufs „creative spaces“ wurde ein Projektantrag zur Förderung der Existenzgründung innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft gestellt.

Zeitplan: Die Potenzialanalyse liegt Ende 2010 vor. Die Entscheidung über die Bewilligung des Projektantrags „creative spaces“ ist frühestens Ende August 2010 zu erwarten.

Kosten: Ein genauer Gesamtfinanzplan für alle o .g. Teilprojekte kann zum jetzigen Zeitpunkt mit Blick auf die Gesprächssachstände und die laufenden Verhandlungen mit Fördermittelgebern noch nicht abgebildet werden. Aus dem Programm der Stadterneuerung sind Mittel i.H.v. 1.55 Mio. € vorgesehen.

3.10 Gewerbeflächenprogramm

Federführung: FB Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten

Ziel: Verbesserte Nutzung der Potenziale des Gewerbegebietes entlang der Jülicher Straße zur Ansiedlungsförderung und Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze

Inhalt: Durchführung einer Machbarkeitsanalyse und Entwicklungsstudie; Entwicklung von Handlungsempfehlungen sowie deren Umsetzung

Zielgruppe: ansiedlungsinteressierte und bereits am Standort befindliche Unternehmen, ExistenzgründerInnen

Einbindung: städtische Dienststellen, Unternehmen am Standort, AGIT

Stand: Beauftragung zur Durchführung einer Machbarkeitsanalyse in Vorbereitung

Zeitplan: Beauftragung bis Ende 2010, Ergebnisse (Handlungsempfehlungen) bis Ende 2011; danach Umsetzung erster Schritte

Kosten: 150.000 €

3.11 Evaluation

Federführung: FB Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten

Ziel: Kontinuierliche Prozessbegleitung sowie Sicherstellung eines Berichtswesens, das sowohl qualitative als auch quantitative Indikatoren des Stadtteils/der Stadterneuerung während der Gesamtlaufzeit misst, auswertet und den Lenkungsgremien vorlegt

Zielgruppe: Lenkungsgremien, Projektleitung

Einbindung: Abteilung Statistik der Stadt Aachen, Quartiersmanagement

Stand: Suche und Beauftragung eines Evaluators Ende 2010/Anfang 2011

Zeitplan: während der Gesamtlaufzeit des Projektes

Kosten: 150.000 € über die geplante Gesamtlaufzeit von 10 Jahren